

## „Vereinbarkeit von Studium und ehrenamtlichem Engagement in der Jugendarbeit“

### Auswertung der Befragung des LJR 2007

Im Dezember 2007 hat der Landesjugendring an ehrenamtlich Engagierte in den Mitgliedsverbänden einen Fragebogen verschickt. Wir hatten das Ziel, qualitative Informationen darüber zu bekommen, ob und wie sich das Studium an einer rheinland-pfälzischen Hochschule/Fachhochschule auf das ehrenamtliche Engagement der Befragten auswirkt. Statistische Zahlen dienen im Folgenden der Anschauung, sind bei der kleinen Befragungsgruppe naturgemäß nicht als repräsentativ zu betrachten. Zum Zeitpunkt der Befragung studierten noch 94 % der Befragten nach der „alten“ Studienordnung (Abschluss Diplom/Magister). Wie sich die Einführung der Studiengänge nach Bachelor/Master auf das Ehrenamtliche Engagement von Studierenden auswirkt, konnten daher mit dieser Befragung noch nicht erhoben werden.

#### 1. An der Befragung haben sich beteiligt:

70 Engagierte aus 13 Verbänden.

Die Hälfte der Personen war seit über 5 Jahren engagiert, die andere Hälfte zwischen 0 und 5 Jahren.

#### 2. Folgende Studienrichtungen waren vertreten (Mehrfachnennungen waren möglich):

Umwelt/Agrar/Bauen/Technik: 28

Pädagogik/soziale Arbeit/Psychologie: 24

Lehramt: 15

Geisteswissenschaften: 10

Wirtschaftswissenschaften: 4

#### 3. Wieviel Zeit wird für das Ehrenamt aufgewendet:

Knapp die Hälfte der Befragten verbringt wöchentlich durchschnittlich bis zu drei Stunden im Ehrenamt, weitere 32 % sind 4-8 Stunden und 20 % sogar über 8 Stunden aktiv.

Die Mehrheit (35 %) engagiert sich dabei mehrmals im Monat, knapp 30 % einmal im Monat, 20 % bis zu drei mal in der Woche.

Über die regelmäßig wöchentlich/monatlich stattfindende Aktivität engagiert sich die Mehrheit (knapp 80 %) zusätzlich in zeitlich begrenzten Aktivitäten 2-5 mal im Jahr, der Rest 1 x im Jahr.

Die Aktivitäten dauern bei der Hälfte weniger als 1 Woche, bei der anderen Hälfte 1-2 Wochen.

Die Hälfte der Befragten ist außerhalb der Schulferien aktiv, die zweitgrößte Gruppe (26 %) ist in den Sommerferien aktiv. Das EA findet sowohl in der Vorlesungszeit (54 %) als auch in der vorlesungsfreien Zeit (46 %) statt.

#### 4. Auswirkungen des EA auf die Dauer des Studiums:

Keine Auswirkungen wurden von 55 % gemeldet.

Von 27 % wurde angegeben, dass ihr EA sich als voraussichtliche bzw. tatsächliche Verlängerung der Studiendauer um 1 bzw. 2 Semester auswirkt. 11 % gab eine voraussichtliche Verlängerung um 3 Semester an.

#### 5. Auswirkungen auf die Organisation des Studiums:

EA ist für 52 % der Befragten ein Grund, ihr Studium zeitlich so zu organisieren, dass beides möglichst miteinander zu vereinbaren ist.

Für 69 % der Befragten hat ihr EA Auswirkungen auf die inhaltliche Auswahl der besuchten Lehrveranstaltungen bzw. des Studienfaches.

#### 6. Auswirkungen des EA auf die Auswahl des Studienfaches bzw. der Studieninhalte

70 % haben mit ja beantwortet.

7. Gefragt wurde nach sonstigen Auswirkungen des EA auf das Studium. Dabei wurden überraschenderweise mehrheitlich positive Auswirkungen genannt:

#### Praxisbezug:

Für die Mehrheit der Befragten stellt das EA eine praktische Ergänzung zum theoretischen Studium dar. Die im EA erworbenen Praxiserfahrungen werden sowohl als Vorteile beim Studium als auch bei der späteren Arbeitssuche angesehen.

#### Kompetenzerwerb:

Im EA werden viele Kenntnisse und Kompetenzen erworben, die nicht im Studium vermittelt werden, aber für das Studium und den späteren Beruf wichtig sind. In diesem Zusammenhang werden genannt:

- Kenntnisse pädagogischer Methoden (z.B. Gruppenarbeit)
- Leitung von Gruppen
- Zeitmanagement zur Vereinbarkeit von Studium und EA
- Selbstorganisation
- Präsentations- und Moderationstechniken
- Rhetorik; Gruppenarbeit
- Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung

#### Fachlichkeit

Durch das EA ergibt sich ein gesteigertes Interesse an den Inhalten des Studiums, weil der Bezug zur aktuellen und späteren Praxis deutlicher herstellbar ist. Für einige Befragte war das EA der Auslöser dafür, ein bestimmtes Studium aufzunehmen. Dadurch wurden bereits Grundkenntnisse in das Studium mit hineingebracht.

- durch das EA ergibt sich eine vertiefte Fachlichkeit im Studium, weil Praxiserfahrungen in das Studium mit aufgenommen, hinterfragt und theoretisch vertieft werden können (z.B. im Rahmen von Diplomarbeiten)

Es wurden aber auch negative Auswirkungen des EA auf das Studium genannt:

Vereinbarung von EA und Studium kostet viel Kraft

Vor allem zu Klausur- und Prüfungszeiten bedeutet es viel Stress, um EA und Studium zu vereinbaren. Die Befürchtung ist grundsätzlich da, dass der Leistungsdruck an Unis durch Studienreform weiter ansteigt und damit das EA zusätzlich erschwert wird.

Mangelnde Unterstützung durch Lehrkräfte

Oft genannt wurde Ärger mit / Kritik von Dozenten, wenn EA und Studium zeitlich kollidieren und dadurch der Besuch von Lehrveranstaltungen erschwert wird. Ein Ernstnehmen des EA kann u.U. zu Versäumnissen bei Lehrveranstaltungen/Studienfahrten führen, dies wird von Lehrkräften in der Regel nicht toleriert bzw. kritisiert.

Zeitlicher Aufwand durch Fahrtzeiten zwischen Engagement- und Studienort

Wenn EA nicht am Studienort stattfindet, entsteht ein großer zeitlicher Aufwand durch Fahrtzeiten

Entscheidung zwischen Zeiten für das EA und den Zwang zum Jobben

Die Entscheidung für EA wird dadurch erschwert, dass viele ihr Studium durch Jobben selbst finanzieren müssen und Zeiten für EA gleichzeitig mit einem Ausfall an Einnahmen einhergehen. 73 % der Befragten gehen regelmäßig jobben. 42 % davon bis zu 5 Std./Woche, 30 % = 5 -10 Std./Woche und 28 % mehr als 10 Std./Woche. Dazu kommen weitere unregelmäßig ausgeführte Jobs, wobei die Mehrheit mit 56 % mehr als 8 Wochen/Jahr dafür aufbringt. Die Tätigkeiten werden gleichermaßen während der Vorlesungs- als auch der vorlesungsfreien Zeit ausgeübt. Über die Hälfte der Befragten gibt an, dass sie sich häufiger im EA engagieren würden, wenn sie nicht jobben müssten.

8. Auswirkungen des Studiums auf EA:

90 % berichten von Auswirkungen des Studiums auf ihr EA, insbesondere:

- 53 % der Befragten können weniger Zeit für EA aufwenden als gewünscht. Die Mehrheit dieser Gruppe sagt aus, dass sie sich stärker ehrenamtlich engagieren würden, wenn dies besser mit Studienanforderungen (Lehrveranstaltungen/Prüfungen) zu vereinbaren wäre.

- 10 % der Befragten geben an, dass andere (zeit- und ressourcenkompatiblere) Aufgaben übernommen werden, als eigentlich gewünscht.

#### 9. Vorschläge für eine bessere Vereinbarkeit von Studium und EA (meistgenannte Angaben):

Mehr zeitliche Möglichkeiten zum EA für Studierende schaffen:

- zeitliche Angleichung der Schulferien und der vorlesungsfreien Zeit (längere Überschneidung der Schul- und Semesterferien, vor allem in den Sommerferien)
- Zeiten für ehrenamtliches Engagement sollten von den Trägerorganisationen so gelegt werden, dass sie besser mit dem Studium vereinbar wären (z.B. am Wochenende und in der vorlesungsfreien Zeit)
- Vorlesungsfreie Zeit sollte nicht durch Studienveranstaltungen blockiert werden
- Wohnortnahe Vergabe von Studienplätzen, um Fahrtzeiten zu verringern
- Einschränkung der Anwesenheitspflichtzeiten, keine Verschulung des Studiums, zeitlich freie Gestaltung des Studiums
- Mehr Planungsmöglichkeit des EA durch frühzeitigere Festlegung von Prüfungs- bzw. Pflichtterminen
- Auch in der neuen Studienordnung eine Möglichkeit zur eigenständigen Zeitplanung eröffnen und trotz und den Leistungs- und Zeitdruck durch ein zeitlich strafferes Studium den Erwerb von Soft-Skills ermöglichen.
- Festhalten an der politischen Entscheidung, keine Studiengebühren einzuführen, weil sich dadurch der Zwang zum Jobben noch erhöhen und die zeitlichen Möglichkeiten für unentgeltliches Engagement noch weiter eingeschränkt würden, als es jetzt schon ist.

Mehr Unterstützung von Seiten der Hochschule zur Vereinbarkeit von EA und Studium:

- Mehr Toleranz/Akzeptanz/Verständnis/Förderung/Unterstützung gegenüber EAs, wenn Fehlzeiten durch EA entstehen. EA sollte z.B. als entschuldigte Fehlzeit anerkannt werden oder es sollen Möglichkeiten zum Tausch von Veranstaltungen oder Praktikagruppen geschaffen werden, wenn diese mit EA kollidieren. Insgesamt wird die Unterstützung bei der Suche nach Lösungsmöglichkeiten, Studium und EA zu vereinbaren, ohne Studium verlängern zu müssen von den Hochschulen und den Lehrkräften erwartet und gewünscht. Es wird in diesem Zusammenhang eine Gleichbehandlung von universitärem und außeruniversitärem Ehrenamt gefordert.

Anerkennung/Freistellungsmöglichkeiten erhöhen:

- Steigerung des Bewusstseins und der Kenntnisse über EA und dessen Wert für die Gesellschaft, aber auch als Bildungsort. O-Ton Dozent zur Bitte um Freistellung: „Jeder hat was anderes, ob dies nun Unlust oder Engagement für die Gesellschaft ist, spielt keine Rolle.“ Dazu ist mehr Öffnung und Werbung an Hochschulen und bei Lehrkräften notwendig. Vorgeschlagen wird, Freistellungsmöglichkeiten wie beim Gesetz zur Stärkung des Ehrenamtes in der Jugendarbeit zu schaffen
- Steigerung der fachlichen Würdigung des EA durch die Hochschulen. Es fehlt das Bewusstsein dafür, dass ehrenamtlich engagierte Studierende sich im Rahmen ihres EA unentgeltlich und freiwillig in ihrer Freizeit fortbilden, sei es hinsichtlich fachlicher oder personaler Kompetenzen. Die Anrechnung ehrenamtlicher Aktivitäten als Studienleistung oder Praktika wären eine Antwort. (Meine Recherchen haben ergeben, dass es bereits Modelle im Rahmen der neuen Studienordnung gibt, die EA als Credit Points anerkennen. Beispiel: studentische Initiativgruppen an Hochschule gründet ehrenamtlichen Nachhilfeverein für Kinder und hat durch Verhandlung mit Hochschulen in Mannheim/Ludwigshafen/Köln erreicht, dass dort geleitete EA als CP anerkennen zu lassen, z.B. 10 Std /Woche Engagement pro Woche gibt es ein oder 2 CP. Siehe dazu auch Service-Learning unten).
- EA sollte als Bonus bei der Studienplatzvergabe gewertet werden. Die Bescheinigung von EA-Leistungen im Rahmen von Nachweisen wird als wichtig erachtet, um dies bei der Arbeitssuche einzusetzen. Bonuspunkte für EA auf das Studienkonto werden von 76 % bejaht, von 15 % verneint. Damit wäre verbunden, die gebührenfreie Studiendauer von aktuell 14 Semestern bei Bedarf aufgrund EA verlängern zu können.
- Die Einführung/Erhöhung von Aufwandsentschädigungen oder Unkostenbeiträgen für EA wäre hilfreich, um die Zeiten zum Jobben verkürzen zu können und zu verhindern, dass EA – wie oft der Fall - eigene Finanzmittel in das EA einbringen müssen. Dazu gehört auch die Schaffung von Vergünstigungsmöglichkeiten für EAs schaffen (z.B. Mensapreise, Bücher etc.).

Weitere Positionen/Aussagen zum Thema, insbesondere Auswirkungen der neuen Studienordnung auf das Ehrenamt.

#### LJR-Saar:

Der LJR Saar stellt in seinem Arbeitsbericht 2006 Forderungen nach Freistellungsmöglichkeiten von Studierenden auf, da durch die neue Studienreform der Druck steigt, im Rahmen eines weitgehend verschulerten Studiums schneller und effektiver studieren zu müssen, höheren Leistungsanforderungen genügen und durch evt. Studiengebühren noch mehr nebenbei jobben zu müssen. Weiterhin sollte gemeinsame freie Zeit zwischen Studierenden und Jugendlichen ermöglicht werden sowie finanzielle Nachteile gelindert werden, die durch das EA entstehen.

#### Deutsches Studentenwerk:

- Die Studienreform wird von studentischen Organisationen als ehrenamtshinderlich bewertet. Die künftig strafferen Zeitstrukturen binden mehr Zeit im Studium, wodurch der Bachelor-Abschluss im Rahmen eines kompakteren Studium erworben wird. Eine Sozialerhebung 2006 hat gezeigt, dass der Studienaufwand mit Einführung von BaMa stark gestiegen ist und nach der Reform bei rund 36 Std/Woche liegt. Dies bringt auch die akademische Kultur, die auf EA angewiesen ist, in Nöte und das Ehrenamt in universitären Gremien leidet.
- Es erfolgt eine rigide Anwesenheitskontrolle mit Sanktionen: wer Studienmodule nicht vorschriftsmäßig absolviert, kann exmatrikuliert werden. Klausuren und Prüfungen sind der Regelfall.
- Der Leistungsdruck steigt, weil für den Abschluss künftig jede Note zählt. Studienleistungen werden in einem starren Punktesystem (CreditPoints) vergeben. Diese Erfahrungen werden von Studierenden wird aus bereits umgestellten Studiengängen berichtet. Gleichzeitig wird über einen Rückgang der Zahl EA Studis z.B. in hochschulnahen Gremien oder Projekten (z.B. Uniradio) berichtet.
- Der gesellschaftliche Druck in Richtung eines kurzen und effektiven Studiums steigt. (Wettbewerbsvorteil bei Arbeitsplatzsuche). Die Tendenz geht bei vielen Studierenden aufgrund des Effizienzdruckes hin zur Teilnahme nur noch an „verwertbaren“ Aktivitäten („Was habe ich davon?“). Die Kultur des Miteinanders an den Unis leidet zugunsten einer stärkeren Fachlichkeit. Der Erwerb von Soft Skills tritt in den Hintergrund
- Erfahrungen zeigen, dass EA dort gelingt, wo Lehrkräfte mit sich reden lassen und es eine Kultur der Unterstützung EAs gibt. Der Geist an einer Hochschule ist entscheidend, wie mit EA umgegangen wird.

- Es wird mehr Anerkennung des EA im Studium gefordert: EA soll dort mit Projektscheinen belohnt werden, wo es fachlich möglich ist. Oder es könne als „berufsfeldbezogene Zusatzqualifikation“ für das Studium angerechnet werden.
- Hochschulen sollten dazu bewegt werden, im EA erworbene Kompetenzen (Soft Skills) im Studium stärker zu berücksichtigen. Dies würde auch den Motiven entsprechen, die EA mit ihrer Aktivität verbinden: laut der Studie his (siehe unten) nennen 66 % der EAs als Motiv: sich über das Studium hinaus qualifizieren zu können und dadurch bessere Karrierechancen zu haben.
- Aktionen zur Öffnung an Hochschulen müssten verstärkt werden, um EA innerhalb und außerhalb der Unis bekannter zu machen und eine Anerkennungskultur zu etablieren

### Studie des Hochschul-Informationssystems Hannover (his):

- als Hinderungsgründe für EA werden angegeben: Zeitmangel durch zeitintensives Studium, aber auch durch Erwerbs- oder Familientätigkeit.
- Engagement eher situativ (angepasst an sonstige Anforderungen) und nicht mehr langfristig bindend, weil Studium mit festen zeitlichen Strukturen im Vordergrund steht

### Konzept des Service-Learning (SL):

Ziel des SL::

Gewinnbringende Verknüpfung von Studium und EA.

Maßnahmen:

Die Hochschule betreibt eine konsequente Förderung des EA von Studierenden, weil hierdurch ein Bildungsmehrwert für die Studierenden geschaffen wird.

Das EA der Studierenden erfolgt in gemeinnützigen Projekten/Initiativen, dessen Inhalte fachlich an Studium angedockt sind. Dabei wird das EA als Art Praktikum verstanden, das in den Lehrveranstaltungen fachkundig vorbereitet und systematisch reflektiert wird.

Es erfolgt eine Anrechnung auf Credit Points. (Allerdings wird diese Anrechnung z.T. kritisch gesehen, da bei der EA Tätigkeit der Erwerb der CP im Vordergrund steht und nicht das Engagement. Dadurch würde das Ehrenamt nur mehr Mittel zum Zweck sein))

(wird angeboten z.B. an Uni Düsseldorf).